

Felix und Werner und die Schaukel.

Felix und Werner, ein Zwillingsspaar,
Burden heut gerade sieben Jahr,
Da hat der Papa ein Vergnügen erdacht,
Und eine gar prächtige Schaukel gemacht.
Er hob zuerst den Felix hinein,
Und Werner sollt' schaukeln ihn ganz
allein;

Das ging auch allerliebst von statten,
Und Beide große Freude hatten.

Es wechselten immer ab die Zwei:
Bald kam Werner, bald Felix an die Reih';
Sie schaukelten sich in einem Schwung
Von früh bis spät in der Dämmerung,
Und kannten gar kein größ' Vergnügen,
Als stundenlang in der Luft zu fliegen.

Hier macht der Vater ein ernstes Gesicht,
Und drohet: so hoch erlaub' ich es nicht!
So hör' doch, Felix, und halt' gleich ein,
Laß lieber das ganze Schaukeln sein;
Wenn Du so heftig fortfährst ferner,
Stürzt sicher auf die Erde Werner.

Da hielt der Felix ein wenig ein,
Doch kaum war Papa zum Fenster herein,
So ging es wieder hoch in die Luft,
Und Werner selbst noch immerfort ruft:
Nur immer höher, so ist es schön,
Bis an die Wolken müßt' es gehn!

